

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 10.

4. Februar

1837.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Neuenbürg. (Mundtods-Erklärung.)
Joseph Blum, Maurer von Dennjacht, ist für mundtods erklärt, und ihm in der Person des Jakob Wacker, Bauers von da, ein Pfleger bestellt worden.

Den Schultheißenämtern wird daher aufgegeben, dieses ihren Amts-Angehörigen, insbesondere aber den Wirthen, mit dem Beifügen bekannt zu machen, daß Blum ohne Einwilligung seines Pflegers keinen Vertrag gültig eingehen könne. Den 26. Jan. 1837.
K. Oberamtsgericht. A. B. Lindauer.

Liebenzell und Untertengenhardt. (Straßenbauten.) Für die steile, schmale und gefährvolle Staige von Liebenzell nach Schönberg solle noch vollends eine dem öffentlichen Verkehr besser zusagende neue Straße angelegt werden, wovon die Kosten berechnet sind bei der Stadt Liebenzell für die Erdarbeiten auf 2505 fl. 12 fr. für den Steinkörper auf 937 fl. 11 fr. für die Maurerarbeiten auf 1544 fl. 8 fr. und bei der Gemeinde Untertengenhardt

für die Erdarbeiten auf 820 fl. 37 fr.
für den Steinkörper auf 342 fl. 9 fr.
für die Maurerarbeiten auf 182 fl. 46 fr.
zus. auf 6302 fl. 3 fr.

Die gleichbaldige Anlegung wird am Montag den 27. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr zu Liebenzell auf dem Rathhaus in dem öffentlichen Abstreich an den Wenigstnehmenden hingegeben werden, wozu man die Liebhaber hiemit einladet. Zu diesem Afford werden aber nur solche Personen zugelassen werden, welche sich über die dazu erforderlichen Kenntnisse genügend ausweisen und zugleich für ihre Arbeiten gute Sicherheit stellen können. Am 28. Jan. 1837. K. Oberamt. Schöpfer.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, auf den 8. Feb. d. J. unfehlbar anzugeben, ob über die im Eigenthum der Gemeinden und Stiftungen befindlichen Waldungen Wirtschafts- und Nutzungspäne vorhanden sind. Calw, 31. Jan. 1837. K. Oberamt. Gmelin.

Kameralamt Neuthin. Wildberg.
(Verkauf einer Scheuer, eines Waschhauses und eines Schwein- und Geflügelstalls.)

Band mit
44 fr.
Kupfern und
1 fl. 12 fr.
onn u. Fest-
vielen Kup-
l.) 3 fl.
beschreibung,
1 fl. 12 fr.
Kameral-
art) 48 fr.
Stuttgart
20 fr.
mit Kupf-
rt.) 40 fr.
de v, Can-
art.) 1 fl.
schen Spra-
Oct.) 36 fr.
ch. 2 Bnd.
2 fl.

8 fl. 12 fr.
3 fl. 30 fr.
3 fl. 6 fr.
52 fr.
54 fr.
— fr.
44 fr.
24 fr.
56 fr.
stellt:
Haber.
führt:
Haber.
stellt:
Haber.

8 fr.
1/2 Loth.
chuld.

albjährig

Die unterzeichnete Stelle wird am
Freitag den 17. Feb. d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus zu Wildberg nachbenann-
te zur Stadtpfarrei gehörigen Gebäude im
öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch ver-
kaufen:

- a) eine Scheuer mit hölzernem Stock 38/
lang 30' breit, in welcher ein Vieh-
und ein Schaafstall eingerichtet, und an
der das Holzwerk noch in ganz gutem
Zustand ist. Diese Scheuer ist so ge-
räumig, daß leicht eine Wohnung in
solcher angebracht werden könnte.
- b) ein Back- und Waschhaus 34' lang 15/
breit.
- c) ein doppelter Schwein- und Geflügel-
stall.

Diese Gebäude können täglich in Augen-
schein genommen werden.

Neuthin, 31. Jan. 1837.

K. Kameralamt. Bühler.

Zwehrenberg. (Gutsverkauf und
Gläubiger Aufruf.) Am

Montag den 27. Feb. d. J.

Morgens 9 Uhr

wird die sämtliche Liegenschaft des Jung
Michael Reuschler, Bauers dahier im öf-
fentlichen Aufstreich zum Verkaufe gebracht
werden, bestehend in

einer 2stöckigen Behausung

ungefähr 21 Morgen $3\frac{1}{2}$ Brtl. Acker

— 6 Morg. $\frac{1}{2}$ Brtl. Wiesen und

— 24 Morg. 1 Brtl. Waldung.

Die nähern Bedingungen werden den Lieb-
habern erst am Tage des Verkaufs bekannt
gemacht werden. Auswärtige haben sich über
Prädikat und Vermögen durch obrigkeitliche
Zeugnisse auszuweisen. Die VerkaufsVer-
handlung wird im Wirthshaus zum Ochsen
allhier Statt haben.

Zugleich werden alle diejenigen Gläubiger,
welche nicht überzeugt sind, daß ihre Forde-
rungen bereits vollständig in den öffentlichen
Büchern angemerkt stehen, hiemit aufgefor-
dert, ihre Ansprüche binnen des Termins
von 30 Tagen bei dem Schuldheißnamt all-
hier anzuzeigen, indem sie im Unterlassungs-
fall die daraus entspringenden Nachtheile le-
diglich sich selbst beizumessen haben würden.

Den 26. Jan. 1837. Schuldheiß und Ge-
meinderath in Zwehrenberg.

Neuenbürg. (Schulden-Liquidation.)

In der Santsache des Philipp P f r o m m e r,
Webers von Oberlengenhardt wird die Schul-
denliquidation mit dem Vergleichsversuche am
Montag den 27. Februar 1837

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Oberlengenhardt vor-
genommen werden, wobei die Gläubiger und
Bürgen ihre Ansprüche, so wie ihre etwaigen
Vorzugsrechte geltend zu machen, auch sich
über die Wahl des Güterpflegers und den
Güterverkauf, so wie über den vorzuschlagen-
den Vergleich zu erklären haben; widrigen-
falls sie durch das unmittelbar nach der Ver-
handlung auszusprechende Erkenntniß von der
gegenwärtigen Masse ausgeschlossen, beziehungs-
weise als der Mehrheit der Gläubiger bei-
tretend werden angenommen werden. Den
23. Januar 1837. Königl. Oberamtsgericht.

A. W. Lindauer.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. (Bücher zu verkaufen.) Kleine
und große lat. Grammatik v. Bröder, Wer-
ner's Übungsbuch zum Uebersetzen vom Deut-
schen ins Lat. 3. Theil, Schulze's Composi-
tionen (ganz neu), Ehrestomathie der römi-
schen Classiker mit 3 Karten und Wörter-
buch, Virgilli Maronis Bucolica, Georgica,
Aeneis, Griechische Grammatik, griechische
Ehrestomathie, griechisches Übungsbuch von
Bömel, franz. Grammatik von Hirzel. Wo?
ist zu erfragen bei

K a n f, Schneidermeister.

Edle Menschenfreunde, welche ihre Freu-
de im Wohlthun finden, werden um Gaben
der Liebe für einen blutarmen Handwerker
in einem Gränzorte des N. Neuenbürg, der
in Folge des rheumatischen Gliederwehs,
an welchem er schon seit einem Vierteljahr
darnieder liegt, nach der Ansicht des Arztes
vor dem Eintritt der bessern Jahreszeit nicht
arbeitsfähig wird, und eben so mit außer
Stand ist, seine Gattin nebst 5 unerzogenen
Kindern zu ernähren, auf das angelegentlich-
ste gebeten. Zur Annahme etwaiger Liebes-
gaben, die, wenn auch noch so klein, mit

dem größten Danke angenommen werden, erbieten sich Pfarrer Barth in Möttingen, Pfr. Denk in Deckenpfrond, Pfr. Steck in Hirsau, Notar Widmann und Buchdrucker Rivinius in Calw, Kaufmann Henßler in Neuenbürg, Stadtschuldheiß Pfeiderer in Wildbad.

Calw. Stadtrath Baither hat auf Georgii ein freundliches Logis für eine kleine und stille Haushaltung zu vermieten und kann selbe auch sogleich bezogen werden; auch würde diese Wohnung für 1 oder 2 junge Herrn abgegeben werden, in welchem Falle solchen auch Betten und alle sonstigen Meubles verabreicht werden könnten.

Ferner giebt er seinen Gras- und Burzgarten im Zwinger auf ein oder mehrere Jahre in Pacht, und hat einen beinahe noch neuen Brantweinhasen, stark 4 Fmi haltend, sammt Kuppel und Kühlrohr von ächt englischem Zinn und einer Kühlstande, und endlich ungefähr 60 Zentner Heu und Dehnd billigt zu verkaufen.

Neuenbürg. (Empfehlung von Wenden.) Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten Wenden zu haben, welche sowohl wegen ihrer Güte als auch der Preise bei den verehrten Abnehmern ihren Beifall finden werden; auch bei Reparationen wird die schnellste Bedienung versichert.

Christian Henßler, Schmiedmeister.

Calw. Kupferschmied Kirn hat einen Morgen ewigen Klee auf ein oder mehrere Jahre in Pacht zu geben, nahe an der Stadt.

Gottlob Mehl, Metzgerin Neuenbürg hat einen Hund zu verkaufen, derselbe ist schwarz geschäckt und gut abgerichtet sowohl im Haus als auf der Straße. Näheres bei alt Schuhmacher Kühle in Calw.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze nächste Woche über sind frische Laugbrezeln zu haben bei
Bäcker Seible.

Geld auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit:
120—130 fl. bei der Leineweberzunft in Calw
Zunftvorstand Obmann Schmid.

2000 fl. Zu erfahren bei Schneidermeister Walter in Calw.
200 fl. Pfleggeld bei Joh. Mich. Burghard in Würzbach und
100 fl. bei Siftspfleger Stieckel daselbst.
3000 fl. Näheres bei Buchdrucker Rivinius in Calw.

Stuttgart. (WollenAntrag.) Bei Kaufmann J. G. Mann ist eine Parthie Bastard und deutsche Lammwolle zu verkaufen.

Calw. Vorliebe zu meiner erlernten Profession veranlaßte mich, die Lanzer'sche Schmiedwerkstätte käuflich zu übernehmen; jetzt als neu aufgenommenen hiesiger Bürger und Schmiedmeister, auch von der K. Thierarzneischule und dem K. Oberamt Maulbronn mit guten Zeugnissen versehen, nehme ich mir die Freiheit, mich dem verehrlichen Publikum bestens zu empfehlen. Im Nothfall werde ich auch bereitwillig hiesigen Einwohnern unentgeltlich thierärztlichen Rath ertheilen. Besonders empfehle ich mich als Hufschmied, in welcher Beziehung ich hoffe, das geehrte Publikum zur größten Zufriedenheit bedienen zu können.

Ich würde auch einen geordneten jungen Menschen in die Lehre aufnehmen.

Heinrich Zoll, Schmiedmeister.

Calw. Die Unterzeichneten werden am Sonntag den 5. Februar im Kronprinz dahier eine musikalische Abendunterhaltung zu geben die Ehre haben. Sie laden alle Freunde der Musik ergebenst ein, und schmeicheln sich eines zahlreichen Besuches wie im verflossenen Jahre.

Die Trompeter der reitenden Artillerie in Ludwigsburg: Stabstrompeter Ritterer.

Calw. Mein oberes Logis wird auf Georgii zum Vermieten leer.

J. G. Mörtsch.

Calw. Ich suche noch eine Parthie Kartoffeln zum Brennen. J. G. Mörtsch.

Calw. Schneidermeister Walter hat ein Logis das sogleich oder bis Georgii bezogen werden kann, und eines für eine Person, das bis Georgii zu beziehen ist, zu vermieten.

Die letztwillige Anordnung.

Ein Schwank.

(Fortsetzung.)

Nur Muth, sagte der Wirth zu Pigault, nur Muth, wo denken Sie hin, man stirbt ja nicht eines Degenstiches wegen.

Je nachdem, Freund . . . erwiderte mit matter Stimme Pigault, ich fühle, daß die Lunge getroffen wurde . . . ich fürchte den Tod nicht . . . und ich hoffe dieß durch meine letztwillige Anordnung zu beweisen. Gegenwärtig, theure Freunde, schätze ich mich erst glücklich, mit den Gütern dieser Welt reichlich bescheert zu seyn, denn ich werde, Dank meinen zwanzigtausend Livres jährlicher Einkünften, im Stande seyn, die mir von euch erwiesene menschenfreundliche Pflege nach Gebühr zu belohnen.

Zwanzigtausend Livres, und doch Testament machen müssen! rief ganz leise bei Seite der erstaunte Wirth; — Aber Herr Lieutenant, in ihrem Zustande würde sich ein Bett weit besser schicken als ein Armstuhl.

Ich gestehe es, Freund, daß ein gutes Bett . . . aber diese unglückseligen Wirthshausbetten . . . seufzte Pigault.

Theurer Herr Lieutenant, in mein Bett, in mein eigenes Bett lasse ich Sie bringen; Franz, Bertrand, Therese, Katharine, geschwind her! — und mit leiser Stimme wiederholte er dann bei sich: Zwanzigtausend Livres Renten! das muß der Sohn irgend eines Generalpächters seyn! — Nun schnell, fuhr er seine Leute an, helfe mir diesen braunen Edelmann in mein Zimmer bringen.

Ach mein lieber Wirth, wie könnte ich so viel Eifer und Ergebenheit belohnen, und wie sehr würde ich es bedauern, wenn der Notar zu spät käme!

Ihr werdet sehen, brummte der Wirth gegen seine Leute, daß dieser elende Notar erst eintreten wird, wenn man seiner Dienste nicht mehr bedarf.

Pigault wurde von seinen Kameraden bis

in's Wirthszimmer begleitet, sie sahen noch immer nicht deutlich ein, wie dieß ausgehen sollte; es war aber keine Rede mehr von der unseligen Zehe, und dieß war das Wichtigste. Endlich kam der Arzt an.

— Ach Herr Doktor, stöhnte Pigault, ich besorge recht, daß Ihre Kunst hier überflüssig seyn wird.

Nur Muth, mein Herr, nur Muth! lassen Sie einmal sehen.

— Lieber Herr Doktor, es ist aus. Was ich mir vom Himmel erbitte, ist die zur Erfüllung eines frommen Wunsches nöthige Zeit bevor ich sterbe.

Und dieß wäre? fragte der Arzt.

— Mein Vater, begann Pigault, welcher von einem Ihrer Collegen einer fürchterlichen Krankheit entrisen wurde, versprach, irgend einem berühmten, aber unbemittelten Arzte ein Legat zu vermachen . . .

Ach, da hatte er an mich denken können! sagte der Arzt leise vor sich hin.

— Ich fühle, daß meine Kräfte abnehmen, fuhr Pigault fort. Mein Vater starb erst nach dem Arzte, der ihn rettete. An seinem Todesbette übertrug er mir diese Schuld — ich selbst versäumte bis zum heutigen Tage die Erfüllung dieser frommen Pflicht, dieses Vermächtniß der Erkenntlichkeit nach dem väterlichen Willen anzulegen. Da nun aber meine letzte Stunde angekommen ist, so will ich Ordnung machen. Die Hand ans Herz, Herr Doktor sind Sie reich?

Leider blutarm, mein Kind, betheuerte der Doktor, wenn Sie wüßten — die Todten zahlen nicht, und der Ueberlebenden gibt es bei mir so wenige. —

Dann soll für Sie gesorgt werden, Doktor! Aber, o weh! ich sterbe . . .

Edelmüthiger Fremder!

Kaum hatte der Arzt die letzten Worte gesprochen, als der Notar eintrat.

Aber so eilen Sie doch, rief ihm der Gastwirth zu, der Unglückliche wird vielleicht in wenigen Minuten den Geist aufgeben.

(Fortsetzung folgt.)

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag und kostet halbjährig 6 fr. — Einrückungsgebühr die Linie 1 1/2 fr.

Herausgeber und Drucker: Gustav Rivinius in Calw.